

Benediktinerstift Göttweig

Festliche Gaben aus Wachs

Sonderausstellung des Museums im Kaisertrakt 2007

Im Kontext mit der heurigen Jahresausstellung „Göttweiger Klostergeschichten“ (I. Benedikt von Nursia, II. Abt Georg Falb und die Gegenreformation, III. Abt Gottfried Bessel – Barocker Bauherr und Kunstmäzen sowie IV. Mönche und Wissenschaft im 19. Jahrhundert) zeigen die Kunstsammlungen „Festliche Gaben aus Wachs“ aus dem Stiftsbestand mit Neuerwerbungen der letzten vier Jahre. Die Sonderausstellung umfasst 300 Wachsobjekte, hauptsächlich aus kirchlichem und monastischem Gebrauch, um den seit der Barockzeit historisch gewachsenen Wachsbestand der Kunst- und Wunderkammer auszuweiten und diesen mittels heutigen Erzeugnissen zu vervollständigen. Viele der Exponate des Wachszieherkunsthwerkes stammen aus Geschäftsaufösungen, wo noch alte Wachsstöcke und über Generationen bewahrtes Werkzeug sowie Warenkataloge vorhanden waren. Die Schau präsentiert den ganzen Reichtum einer aussterbenden Berufssparte bis hin zu jüngsten Nachahmungen, Kopien und Neuabgüssen nach historischen Modeln.

Der Ausstellungskatalog (112 Seiten, 42 Farbtafeln und 30 Textabbildungen) geht außer auf volkskundliche und handwerkliche Interessen besonders auf das österliche Brauchtum im Festkreis des Kirchenjahres ein. Er behandelt darüber hinaus die theologisch-patristischen Voraussetzungen der Wachs- und Bienenallegorie, die weit in die Antike (Plinius Secundus d.Ä.) zurückreicht. Dieser umfassende Traditionsstrang manifestiert sich in erster Linie in der Hochschätzung der Osterkerze im Lobgesang der Osternacht in den unteritalienischen und dem Benediktinerorden zugehörigen Exultet-Rollen, der in der emblematischen Sprache ab der Barockzeit bis zur Liturgiereform des II. Vatikanischen Konzils in der Karwochenliturgie weiterlebte. Der österliche Festhymnus des Exultet, einst dem hl. Kirchenvater Ambrosius von Mailand zugeschrieben, besingt die jungfräulichen Bienen und deren Wachsprodukt als Abbild göttlichen Schöpfungswillens. Im bäuerlichen Brauchtum nahmen Wachsstöcke als Votivgaben für Wallfahrten, Festtagsgeschenke und Präsente zu kirchlichen Feiern wie Taufe, Erstkommunion, Firmung und Eheschließung einen besonders hohen Stellenwert ein, sind jedoch heute zum größten Teil obsolet geworden. Derzeit sind Wachsarbeiten eher von hohem antiquarischem Wert und erfreuen sich als seltene fragile Sammelobjekte zunehmend größter Beliebtheit, ohne allerdings – aus dem historischen Kontext gerissen – die theologische und paraliturgische Sinnbedeutung mehr zu transportieren.

Gregor M. Lechner OSB

Die Ausstellung ist täglich bis 15. November 2007 von 10-18 Uhr geöffnet. Katalog: Gregor M. Lechner OSB, Michael Grünwald, Festliche Gaben aus Wachs. Sonderausstellung des Stiftsbestandes, Melk 2007, ISBN-13: 978-3-9502079-1-0. €18, 70. www.stiftgoettweig.at

Foto: Edgar Knaack, ZBW der Donau-Universität Krems / Graphische Sammlung & Kunstsammlungen Stift Göttweig.